

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2016)
Heft: 2

Rubrik: Goldene Zeiten : nur ein Koffer, kein Zuhause

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GOLDENE ZEITEN

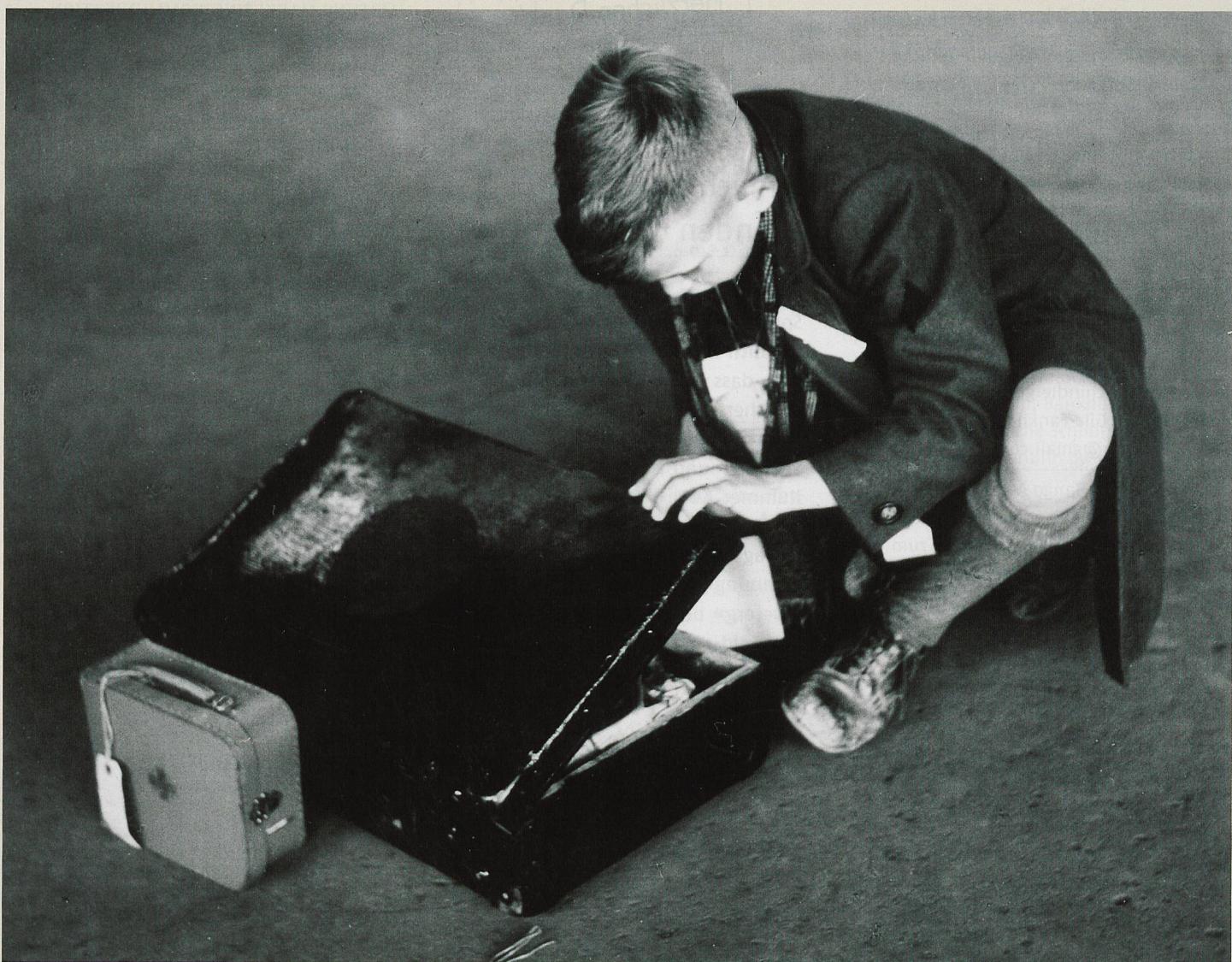


Foto: Schweizerisches Sozialarchiv F_5030-Fb-0612

NUR EIN KOFFER, KEIN ZUHAUSE

von IVO BACHMANN*

Otto Stich (1927–2012) war kein Mann der grossen Worte; der einstige Bundesrat und Finanzminister sprach meist in leisen Tönen. Doch er hatte ein feines Gespür für die Sorgen und Nöte der einfachen Leute, für ihre Hoffnungen und Ängste. Und für die politischen Fragen, die sich daraus ergaben. Was ist solidarisches Handeln? Was schafft mehr Gerechtigkeit?

Stich nahm in seinen Entscheidungen oft an seinen eigenen Lebenserfahrungen Mass. Zum Beispiel an einer Erfahrung, die er in den Jahren des Zweiten Weltkriegs als junger Hilfsdienstler gesammelt hatte, in einem Quarantänelager in Olten. Hier waren fahnenflüchtige deutsche Soldaten einquartiert. «Ich schlief im gleichen Raum wie die Internierten», erzählte Otto Stich noch wenige Monate vor seinem Tod. «In der Nacht hörte ich immer wieder Internierte aufschreien, wenn sie im Traum ihre Kriegserlebnisse verarbeiteten. Ich werde diese Schreie nie vergessen.»

Geschichte ist wie ein Köfferchen, das uns treu begleitet. Wir können es öffnen, wir können es schliessen. Wir können es analysieren, neu sortieren oder negieren. Es steht immer irgendwo.

Zum Beispiel in unserem nebenstehenden Bild, entstanden 1945, realisiert vom Zürcher Fotografen Ernst Köhli (1913–1983). Ein Bild mit grosser Symbolkraft. Es zeigt ein Flüchtlingskind aus Holland bei seiner Ankunft in der Schweiz. Ein Knabe, neben seinem Koffer sitzend. Davor ein weiteres Köfferchen – vielleicht vom Roten Kreuz. Ein vorsichtiger Blick auf die Habseligkeit. Sonst nichts. Kein Haus, keine Eltern, kein Daheim.

Wir wissen nicht, was aus dem Kind geworden ist. Wir wissen nur: Gleches ereignet sich bis heute – viertausendfach, Tag für Tag.

Über 60 Millionen Menschen sind derzeit weltweit auf der Flucht. Mehr als 10 Millionen Menschen hat allein der Krieg in Syrien aus ihrer Heimat vertrieben. Hunderttausende suchen Zuflucht in Europa. Einige Tau-

Geschichte ist wie ein Köfferchen, das uns treu begleitet. Es steht immer irgendwo.

send in der Schweiz. «Wir treffen auf die grösste humanitäre Katastrophe seit dem Zweiten Weltkrieg», mahnte Papst Franziskus kürzlich bei seinem Besuch auf der griechischen Insel Lesbos. Und erinnerte daran, dass die Geschichte Europas doch «vom Geist der Brüderlichkeit, der Solidarität und des Respekts vor der Menschenwürde geprägt» sei.

Otto Stich formulierte es anders – aber meinte letztlich wohl dasselbe: «Mit den Mitteln und Werten der Demokratie können wir eine sozialere Wirtschaft und eine gerechtere Gesellschaft erreichen – sofern wir die Mittel nutzen und die Werte achten. Und uns erinnern, auch an die Schattenseiten einer Zeit. Die Geschichte muss sich nicht wiederholen. Die Geschichte hält ihre Lehren bereit.»

* Ivo Bachmann ist Geschäftsführer von bachmann medien ag. Er war zuvor unter anderem Chefredaktor des «Beobachters» und der «Basler Zeitung».

Buchhinweis:

Otto Stich: Ich blieb einfach einfach; Johannes Petri, 2011